



Freie Hansestadt Bremen

Der Senator für Bildung

Lehrplanentwurf Gesellschaft/Politik

Sekundarstufe 1

Gemeinschaftskunde Realschule, Gymnasium
Klasse 9/10

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

27/268

Bremen, März 1981

Z-V HB
S-1 (1381)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 167 906 9

Zur Konzeption:

I. Ziele des Gemeinschaftskunde-Unterrichts

Das Fach Gemeinschaftskunde soll die Schüler zum Wahrnehmen und zur Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge befähigen. Hierdurch soll das Selbstverständnis der Schüler und ihre Handlungsfähigkeit in gegenwärtigen und zukünftigen Rollen, Funktionen und Situationen gefördert werden (z. B. als Schüler, in der Ausbildung, im Beruf, als Familienmitglied, als Wähler, als Mitglied von Interessenverbänden, Gewerkschaften, Parteien etc.).

Der Unterricht soll dazu beitragen, den Schüler auf Selbstbestimmung und Mitwirkung in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Grundlegende Fragen der Gesellschaft sollen an konkreten Fällen dargestellt und wichtige Sachverhalte an Problemstellungen erarbeitet werden.

Das Fach wird nur zum Teil durch eine Stoffsystematik bestimmt und zielt vor allem auf grundlegende Fähigkeiten ab, die durch eine zielgerichtete Gestaltung des Unterrichts aufgebaut werden:

Der Unterricht in Gemeinschaftskunde soll bei den Schülern folgende Fähigkeiten entwickeln:

- Fähigkeit zur Orientierung
- Fähigkeit, politische Informationen zu beschaffen, zu sichten und zu nutzen
- Fähigkeit, politische Konflikte zu analysieren (auf Interessen und Wertvorstellungen zu befragen).
- Sensibilisierung für Recht und Unrecht
- Empfindlichkeit gegenüber der Unterdrückung elementarer menschlicher Rechte
- Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Minoritäten
- Sensibilität gegenüber den eigenen Vorurteilen.

- Urteils- und Handlungsfähigkeit
- Fähigkeit, einen bewußten eigenen Standpunkt zu beziehen, ihn zu reflektieren und ihn eventuell zu verändern
- Entscheidungsbereitschaft und Mut zum Eintreten für die eigene Überzeugung
- Fähigkeit und Bereitschaft, Bindungen zu sozialen Gruppen einzugehen, respektive zu lösen
- Fähigkeit, alternative Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und ihre Folgen zu reflektieren
- Fähigkeit, Initiativen zu entwickeln und sie mit Ausdauer zu verfolgen.

II. Unterrichtsinhalte

In der Gemeinschaftskunde müssen bei der Themenauswahl Aktualität, grundlegende Information, Schülerinteresse und Verfügbarkeit geeigneter Materialien immer mit beachtet werden. Die Reihenfolge der Themen in den Klassen 9 und 10 sowie deren Konkretion (Fälle, Situationen usw.) ist daher offen für die selbstverantwortliche Entscheidung des Lehrers in seiner Klasse/Lerngruppe im Zusammenwirken mit den Schülern. Der Lehrplan bestimmt die Themen und die Richtung der Behandlung, um ein Mindestmaß inhaltlicher Abstimmung zu gewährleisten.

Um aus dem umfangreichen Gebiet der Sozialkunde eine sinnvolle und hinreichend ausgewogene Auswahl zu treffen, wurde als Hilfe der politisch-gesellschaftliche Erfahrungsbereich zunächst in die fünf Lernfelder Sozialisation, Öffentlichkeit, Wirtschaft, Recht, Internationale Beziehungen gegliedert, wobei allerdings nicht davon ausgegangen wurde, daß politisch-gesellschaftliche Sachverhalte sich nur einem Feld zuordnen lassen. Für jedes Lernfeld wurden wesentliche Begriffe (Essentiale) aufgenommen, um zu gewährleisten, daß bei der Auswahl der Themen zentrale Aspekte der Lernfelder berücksichtigt werden.

Neben den Lehrplanthemen soll im Gemeinschaftskunde-Unterricht Gelegenheit bleiben, je nach Aktualität und Schülerinteresse weitere Themen aufzugreifen. Dabei gilt es u. a.

- Hilfen zu geben für das Verständnis des politisch-gesellschaftlichen Geschehens, d. h. politische Strukturen und deren Zusammenhänge sichtbar zu machen
- Raum zu schaffen, daß Schüler auch eigene Erfahrungen und Probleme in den Unterricht einbringen und Hilfen und Antworten finden können
- den Schüler für grundsätzliche Wertentscheidungen des Grundgesetzes aufzuschließen
- die Frage nach den grundlegenden Bedürfnissen der Menschen aufzuwerfen und Grad und Möglichkeit der Erfüllung bzw. Nichterfüllung zu prüfen
- die politisch-soziale Phantasie anzuregen und Chancen zum Handeln im Umfeld der Schüler aufzuzeigen.

III. Unterrichtsmethoden

Grundsätzlich sollen Methoden im politischen Unterricht Selbständigkeit und Selbstverantwortung der Schüler initiieren. Daher sind solche Methoden vorzuziehen, die wie Projektunterricht, Rollenspiel/Planspiel, Erkundung, Expertenbefragung u. a. den Schüleraktivitäten Raum geben. Es darf aber nicht verkannt werden, daß die schulischen Möglichkeiten der methodischen Entfaltung des Gemeinschaftskunde-Unterrichts Grenzen setzen. Es wird die Phantasie und das Engagement des fachkundigen Gemeinschaftskundelehrers voll in Anspruch nehmen, Wege zu finden, die diese Grenzen ausweiten (fächerübergreifender Unterricht, klassenübergreifende Projekte, Epochenunterricht u. a.). Die Planung des Unterrichts sollte in diesem Fach selbstverständlich den Schülern offengelegt werden; eine starke Planungsbeteiligung der Schüler ist wünschenswert.

Vorbereitung und Durchführung des Gemeinschaftskunde-Unterrichtes üben Elemente politischen Handelns, vermitteln Methodenkenntnis (gezieltes Beobachten, elementare Untersuchungsstrategien, Übung unterschiedlicher Gesprächsformen, Anwendung des Interviews usw.) und ermöglichen es, erworbene Qualifikationen zu erproben.

IV. Zur Handhabung des Lehrplans

Der Lehrplan bestimmt die Lernziele auf einer mittleren Abstraktionsebene, so daß sie insgesamt gebündelter formuliert werden können.

Diese Formulierungsebene eröffnet dem Lehrer einen Spielraum bei der Konkretisierung. Aus diesem Grunde konnte auch darauf verzichtet werden, im Lehrplan spezifische Anforderungen der Realschule und des Gymnasiums bei den jeweiligen Themen gesondert auszuweisen. Diese Abstimmung nimmt der Lehrer und die Fachkonferenz vor.

Gemeinschaftskunde
Übersicht Klasse 9/10

| Lernfeldbezogene Stichwörter / Begriffe | Themen |
|---|--|
| Normen, Rolle, Vorurteil | - Erziehung und Familie |
| Willensbildung, Legitima- tion, Machtausübung | - Habe ich als Bürger überhaupt eine Chance politischer Ein- flußnahme? - Meinungsbildung - Meinungsbe- einflussung |
| Bedürfnisse, Arbeit, Einkommensverteilung | - Soziale Marktwirtschaft - Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland - Tarifaueinandersetzung und -regelung Konflikt um Lohn und Leistung |
| Recht, Gesetz, Gerechtigkeit (vgl. dazu auch Arbeits- mappe Rechtserziehung) | - Was bringt die Volljährig- keit? - Kriminalität und Resoziali- sierung |
| Spannungsfelder, Friedenssicherung | - Leben wir auf Kosten der Armen? - Entwicklungs- und Industrie- länder - Ist der Weltfrieden erreich- bar? Möglichkeiten der Friedens- sicherung |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs |
|--------------------|-----------------------|----------------|--|---------------|
| Gemeinschaftskunde | Erziehung und Familie | 9 - 13 Stunden | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9 / 10 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | | |
|---|---|--|--|--|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtverfahren |
| Analyse von Familienbeispielen, insbesondere im Hinblick auf Erziehungsziele und Erziehungsmittel sowie deren gesellschaftlichen Zusammenhang | <u>Kenntnisse/Fertigkeiten</u> - anhand vorgegebener historischer oder kultur- oder schichtenspezifischer Beispiele unterschiedliche Erziehungsziele und -mittel erkennen - Fähigkeit, bei der Beurteilung konkreten Erziehungsverhaltens die persönlichen und gesellschaftlichen Bedingungen mit einzubeziehen - Erziehungsziele und -mittel auf ihre Wirkung und ihre Berechtigung befragen - in vorgegebenen Situationen ein geeignetes Erziehungsverhalten entwerfen <u>Verhaltensdispositionen</u> - Bereitschaft, über Erziehungsziele und -mittel nachzudenken und z.B. mit Eltern, Freunden und Lehrern darüber zu sprechen - Bereitschaft, für als positiv erkannte Erziehungsziele und -mittel einzutreten | Bezugsgruppe Rolle Sozialisation Erziehungsziel Erziehungsmittel | L1) Weber-Kellermann, Ingeborg, Die Familie. Geschichte, Geschichten und Bilder. Insel Verlag Frankfurt 1976 L2) Weber-Kellermann, Ingeborg, Die deutsche Familie. Versuch einer Sozialgeschichte, Suhrkamp Taschenbuch 185, Frankfurt 1974 L3) Ebel/Cramer/Nickelpasch/Kühne, Familie in der Gesellschaft, Gestalt-Standort-Funktion, Teil I und II, Lexika-Verlag Gräfenau 1978. Sonderausgabe für die Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, Band 133 4) FT 1283 B (44 Min.) 5) Helbig, Ludwig. Politik im Aufriß Bd. I Diesterweg Verlag Frankfurt/M., 1. Aufl. 1973 6) siehe Handreichung zum Lehrplan 5.7) Hilligen, Wolfgang, u.a., Sehen-Beurteilen-Handeln. 7/10, Hirschgraben Verlag Frankfurt am Main o.J. | Das Thema soll entweder mit einer historischen oder typologischen Schwerpunktsetzung behandelt werden. Dabei ist die typologische Schwerpunktsetzung offen sowohl für die Bearbeitung kulturvergleichender als auch schichtenvergleichender Beispiele. Dieser Absicht folgend, bietet sich folgender Aufbau des Unterrichts an: <u>1. Anschauung</u> - historische Beispiele (Lit. 1, S. 7-299, Lit. 5, S. 6-10, Lit. 7, S. 44-50) oder - kulturbezogene Beispiele (Lit. 4; Lit. 6; Lit. 5, S. 1-6; Lit. 7, S. 42) oder - schichtbezogene Beispiele (Lit. 5, S. 10/11; S. 13/14) <u>2. Analyse nach Aspekten</u> (persönliche und gesellschaftliche Bedingungen) a) unterschiedliche Erziehungsmittel und Erziehungsziele b) die Rolle des Kindes/die Rolle von Jungen und Mädchen c) die Erzieher außerhalb der Familie (Bezugsgruppen, Zeitumstände und Medien) <u>3. Beurteilung</u> von Wirkungen, Berechtigung und Notwendigkeiten bestimmten Erziehungsverhaltens <u>4. Anwendung des Gelernten</u> auf neue Beispiele Konkretisierung siehe Handreichungen | |

Themenleiste

| Fach / Lernbereich | Themenbereich | Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs |
|--------------------|---------------|--|-------------|--|---------------|
| Gemeinschaftskunde | | Habe ich als Bürger überhaupt eine Chance politischer Einflußnahme ? | 8 - 10 Std. | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 |

| LERNZIELBEREICH | | | | LERNORGANISATION | |
|---|--|---|---|--|--|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren |
| Erkunden der Möglichkeiten der Einflußnahme des Bürgers auf politische Entscheidungen | <u>Verhaltensdispositionen</u> - Bereitschaft, Interessen und Wertvorstellungen in Solidarität mit anderen durchzusetzen und Kompromisse einzugehen <u>Kenntnisse und Fertigkeiten</u> - die Aufgaben und die Stellung des Parlaments in der parlamentarischen Demokratie kennen - erkennen, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgeht, indem das Volk periodisch über die Zusammensetzung des Parlaments in freien Wahlen entscheidet (Legitimations- und Kontrollfunktion) - die Rolle und Funktion der Parteien bei der politischen Willensbildung in der Bundesrepublik kennen - die politische Rolle und Funktion von Verbänden, Bürgerinitiativen, Massenmedien u.a. Einflußfaktoren einschätzen - überlegen und erkunden, welche Einflußmöglichkeiten Bürger der Bundesrepublik über ihre Teilnahme an den Parlamentswahlen und die Mitwirkung in Parteien hinaus in Anspruch nehmen können (Mitwirkung in Verbänden oder bei Bürgerinitiativen, Veröffentlichung der eigenen Meinung und Unterstützung der Meinung anderer, Teilnahme an Demonstrationen u.a.) | Parlament Bundestag Bundesrat Bundesregierung Bundesverfassungsgericht Bundespräsident Bürgerschaft Senat freies Mandat | <u>Für Lehrer</u> Wolf, Werner, Der Wahlkampf - Theorie und Praxis, Verlag Wissenschaft u. Politik, Köln 1980 Jesse, Eckhard, Die Demokratie der Bundesrepublik Deutschland, Colloquium Verl. Berlin 1978 <u>Für Schüler</u> Bundeszentrale für pol. Bildung (Hg.), Bonn, Informationen zur pol. Bildung Nr. 185, Bundestagswahl 1980 - die Parteien und ihre Programme Braun, Ch. u. Willamowski, R., Parteien und Wahlen, Arbeitsheft, Reihe Diesterweg Modelle für den pol. Unterricht Sek. I. Frf. 1980 Filme: Bürgerinitiativen bei einer Flughafenplanung LaBiSt Nr. 32 26 36 Wählen LaBiSt Nr. 32 30 72 | <u>Empfehlungen zum Unterrichtsverfahren</u> Diese UE sollte so in die Stoffplanung der Klassen 9 und 10 eingeordnet werden, daß sie in die Vorbereitungszeit von Parlamentswahlen, zur Bürgerschaft (Stadtteilbeirat), zum Bundestag oder zum Europäischen Parlament fällt. Alternativ hierzu würde sich allerdings auch der Nachvollzug eines bestimmten Gesetzgebungsverfahrens (z.B. Gesetz zur Neuregelung des Volljährigkeitsalters) oder die Bearbeitung eines (stadtteilbezogenen) Projektes oder die Analyse mehrerer Fälle anbieten; auch ein Planspiel, wie es in der 'Gegenwartskunde' 4/77, Leske Verlag dargestellt ist, wäre geeignet. Kontakte zum Landesparlament, dem Stadtteilbeirat, einzelnen Abgeordneten oder zu Parteien sollten ebenso gesucht werden wie auch zu politischen Jugendverbänden. Die Möglichkeit, politisch engagierte ältere Schüler in der Klasse über ihre Aktivitäten berichten zu lassen, sollte beachtet werden. | |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs |
|--------------------|---|----------------|--|---------------|
| Gemeinschaftskunde | Meinungsbildung - Meinungsbeeinflussung | 9 - 13 Stunden | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | |
|---|---|--|--|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren |
| Untersuchung des Prozesses der Nachrichten und Meinungsvermittlung in Presse, Hörfunk und Fernsehen | <p>Verhaltensdispositionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, verschiedene Medien als Informationsquellen zur Bildung der eigenen Meinung heranzuziehen - Distanziertheit gegenüber der Richtigkeit und Vollständigkeit des medienvermittelten Realitätsbildes - Bereitschaft, für die Erhaltung der Meinungs- und Pressefreiheit einzutreten <p>Kenntnisse / Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, daß ein Großteil unserer Realitätssicht durch Massenmedien vermittelt ist - erkennen, daß der Anspruch nach objektiver Berichterstattung nur unvollkommen erfüllbar ist - wissen, daß die Freiheit der Meinungsäußerung und die Pressefreiheit vom Grundgesetz geschützt werden - erkennen, daß politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Machtträger zur Durchsetzung ihrer eigenen Interessen die Meinungs- und Pressefreiheit unterlaufen können - fähig sein, wertende, meinungsvermittelnde Elemente in Nachrichtenmeldungen und ihrem Kontext zu erkennen | <p>Meinungsfreiheit Pressefreiheit Massenmedien Objektivität Zensur Manipulation</p> | <p><u>für Lehrer</u></p> <p>Politische Kommunikation - Eine Einführung Hg. Projektgruppe am Institut für Kommunikationswiss. der Univ. München Verlag Volker Spiess, Berlin 1976</p> <p>Schulz, Winfried Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien Freiburg 1976</p> <p>Steffen, Manfred Das Geschäft mit der Nachricht - Agenturen, Redaktionen, Journalisten München 1971 dtv 779</p> <p>Zoll, Ralf und Hennig, E Massenmedien und Meinungsbildung München 1970</p> <p><u>Lernbücher</u></p> <p>Horst Becker u.a. Thema Politik Klett, Stuttgart 1976 Kap. 5 Mitteln u. Verstehen</p> <p>Hilligen-Gagel-Buch Sehen Beurteilen Handeln, Hirschgraben 1978, Kap. 8 Wirklichkeit - durch Medien vermittelt</p> <p>Grix - Knöll Lernfeld Gesellschaft Diesterweg 1974 Kap. 4 Fernsehen</p> <p>K.g. Fischer Gesellschaft u. Politik Metzler, Stuttgart 1974. insb. S. 26 ff.</p> | <p>Die Lernziele könnten unter Beachtung wichtiger didaktischer Prinzipien wie Anschaulichkeit, Aktualität und Schüleraktivität z.B. durch folgende Unterrichtsgestaltung angestrebt werden:</p> <p>I Das Problem der Auswahl und Gewichtung der Nachrichten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Konfrontation Erarbeitung von Wandzeitungs-Titelblättern ausgewählter Zeitungen (Abonnement und Boulevardzeitungen) auf der Grundlage von vorgespielten Hörfunk-Nachrichten/ Presseagenturmeldungen/ Tagesschau. Für Boulevardzeitungen Ergänzungsmaterial aus illustrierten Z. bereithalten; evt. durch Schüler-Tonbandaufzeichnungen von verschiedenen Vortages-Nachrichtensendungen variieren 2. Erarbeitung/ Information Durch Vergleich der Arbeitsergebnisse untereinander und mit den realen Zeitungen werden Gründe für die Unterschiedlichkeit erarbeitet. Information: Bericht über eine Redaktionskonferenz (s. Hilligen a.a.O. S. 81), Stellung der Redaktionskonferenz im Prozeß der Meinungsbildung bei der Herstellung einer Zeitung (ebd. Heranziehen Art. 5 GG, Pressegesetz) 3. Problematisierung z.B. Objektivität?; Wer sollte bestimmen, was in der Zeitung steht/ in den Hörfunk-Nachrichten gesendet wird? Demokratie lebt von Informationen - Gibt es falsche Informationen? (s. Becker a.a.O. S. 93 ff) <p>II Das Problem der Vermischung von Nachricht und Wertung/ Meinung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Negativ-Beispiele (s. Fischer S.29/30) in korrekte Nachrichten als Sachinformation umschreiben 2. Einen Nachrichtentext auf Wertungen und Meinungsbekundungen hin untersuchen |

Themenleiste

| Fach / Lernbereich | Themenbereich | Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs | |
|--------------------|---|-------|-------------|--|---------------|---|
| Gemeinschaftskunde | Soziale Marktwirtschaft - die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland | | 8 - 10 Std. | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 | 1 |

| LERNZIELBEREICH | | | | LERNORGANISATION | |
|---|--|---|---|---|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren |
| Untersuchen der Grundzüge der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland | <p><u>Verhaltensdispositionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgeschlossenheit für wirtschaftspolitische Fragestellungen - Bereitschaft, sich mit der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik auseinanderzusetzen und Alternativen und deren Konsequenzen zu überdenken <p><u>Kenntnisse und Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge von Produktion, Einkommen, Verbrauch, Sparen, Investition, Vermögensbildung am einfachen Kreislaufmodell darstellen und diskutieren können - die wesentlichen Merkmale der Marktwirtschaft in Bezug auf Planung, Eigentum an den Produktionsmitteln, Ziel des Wirtschaftens, Einkommens- und Preisbildung kennen - alternative Formen von Organisation des Wirtschaftsprozesses überlegen - verschiedene Märkte daraufhin überprüfen, ob Zustandekommen und Auswirkungen des Preises den Regeln des freien Wettbewerbsmarktes entsprechen; nach Gründen für das Abweichen von dieser Preisbildung suchen - Gründe für das Eingreifen des Staates kennen, und die staatlichen Maßnahmen den Bereichen Wettbewerbspolitik, Einkommenspolitik, Sozialpolitik, Gesellschaftspolitik wie Mitbestimmung, Konjunktur- und Strukturpolitik, Öffentliche Unternehmen zuordnen können | | <p>Markt Konkurrenz Privateigentum Produktionsmittel Wirtschaftspolitik Sozialpolitik Gesellschaftspolitik Frei Markt-wirtschaft Soziale Markt-wirtschaft</p> | <p><u>Für Lehrer</u></p> <p>Hermann Adam Brauchen wir eine neue Wirtschaftspolitik? Bund-Verlag, Köln 1977</p> <p>Heinz Lampert Die Wirtschafts- und So- zialordnung der Bundes- republik Deutschland, Reihe 'Geschichte und Staat', Band 107/108 GB, Günter Olzog Verlag, München 1976</p> <p>Uwe Taenzer Grundlagen der Wirtschaft wissenschaften, Teil 1, Einführung Klett-Verlag, Stuttgart</p> <p>Informationen zur poli- tischen Bildung Nr. 180 aus 1979, Wirtschaft H. 4, Wirt- schaftsordnungen im Ver- gleich, Hg. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn</p> <p><u>Für Schüler</u></p> <p>Die eingeführten Lern- bücher enthalten jeweils Beiträge zu einzelnen Aspekten der UE.</p> <p>Weiter Literatur sowie Material für Schüler s. Handreichungen</p> | <p>Das Thema Soziale Marktwirtschaft kann auf verschiedene Weise behan- delt werden; naheliegend und erprobt sind die folgenden Wege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - problemorientiert (eines oder meh- rere aktuelle Probleme werden zum Ausgangspunkt der Behandlung und weiterer Fragestellungen gemacht, z.B. Versorgung mit ausreichendem, er- schwinglichem Wohnraum im aktuellen Zusammenhang der Hausbesetzungen) - historisch vergleichend (freie Marktwirtschaft des Liberalismus/ Soziale Marktwirtschaft in der Bun- desrepublik), auch Vergleich Modell/ Realtyp möglich - systemvergleichend (Soziale Markt- wirtschaft der Bundesrepublik/ sozialistische Planwirtschaft der DDR) <p>Von der jeweiligen Vorgehensweise wird die Reihenfolge der angestrebten Lernziele sowie der zeitliche Umfang der UE abhängen. Der historisch ver- gleichende und der systemvergleichen- de Weg sind zeitaufwendiger, sie wer- den nur dann mit angemessener Gründ- lichkeit besprochen werden können, wenn bei diesem Thema ein Schwerpunkt gesetzt wird, so daß mehr als 8-10 Std. verfügbar sind.</p> <p>Für einen problemorientierten Unter- richt bieten sich u.a. an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsnachrichten in der Tages- zeitung lesen - Preisbildung verschiedener Güter- und Dienstleistungen zusammentragen: z.B. Preisbildung auf dem Flohmarkt, bei der Fischauktion, auf dem Blumen- markt, Preisbildung für Autos, Benzin, |

Themenleiste

| Fach / Lernbereich | Themenbereich | Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs | |
|--------------------|---|-------|------------|--|---------------|---|
| Gemeinschaftskunde | Soziale Marktwirtschaft - die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland | | | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 | 2 |

| LERNZIELBEREICH | | | | LERNORGANISATION | |
|-------------------------|---|---|-------------------------|--------------------|--|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren |
| | <ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit und Ausmaß staatlicher Maßnahmen an einem Beispiel diskutieren können - einige im Grundgesetz verbürgte soziale Grundrechte kennen; wissen, daß die Soziale Marktwirtschaft den Grundentscheidungen unserer Verfassung entspricht, ohne die allein mögliche Wirtschaftsordnung im Rahmen des Grundgesetzes zu sein | | | | <p>Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse des notwendigen Bedarfs, Preisbildung für die Dienstleistungen der Post, für die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser, Preisbildung im öffentlichen Nahverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen des Staates zur Regulierung eines Marktes, zur Förderung/ zum Schutz von Branchen, Regionen, Unternehmen, Personengruppen, zur Mitbestimmung, zur Konjunkturförderung usw. auffinden und zusammenstellen - die Notwendigkeit und das Ausmaß staatl. Eingriffe etwa am Beispiel der Lernmittelfreiheit (Bücher, Bleistifte, Papier), der Einkommensbesteuerung oder der Arbeitslosenversicherung diskutieren <p>Es ist darauf zu achten, daß die Behandlung nur eines Problemfalles in der Regel nicht ausreicht, um die Ziele dieser UE zu erreichen.</p> |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs | |
|--------------------|--|----------------|--|---------------|-----|
| Gemeinschaftskunde | Wirtschaft Tarifauseinandersetzung und -regelung. Der Konflikt um Lohn und Leistung | 8 - 10 Stunden | Sekundarstufe I Gymnasium Realschule | 9.0.10 | S.1 |

| LERNZIELBEREICH | | | | LERNORGANISATION | |
|--|---|---|---|--|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren |
| <p>Untersuchung von Tarifauseinandersetzungen hinsichtlich</p> <p>a) der sie begründenden sozialen Interessen,</p> <p>b) ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen und</p> <p>c) ihres Beitrages zum sozialen Ausgleich</p> | <p><u>Kenntnisse</u></p> <p>Die Schüler sollen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erkennen, daß die Tarifparteien Regelungen über Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen... und Löhne/Gehälter treffen können und müssen. 2. erkennen, daß die Tarifparteien dabei unterschiedliche Interessen verfolgen. 3. erkennen, welche Möglichkeiten die Sozialparteien haben, ihre jeweiligen Interessen durchzusetzen und an welche Voraussetzungen die Durchsetzung gebunden ist. 4. erkennen, daß wirtschaftliche Konflikte für die Beteiligten unterschiedliche Auswirkungen haben. 5. erkennen, daß Einkommen und Vermögen unterschiedlich verteilt sind und wie diese Ungleichheit gerechtfertigt wird. 6. erkennen, daß eine langfristige Sicherung des inneren Friedens den sozialen Ausgleich erfordert. 7. Lernen, staatliche Politik unter dem Gesichtspunkt zu beurteilen, ob und wie sie einen solchen Ausgleich fördert. | | <p>Tarifvertrag</p> <p>Arbeitgeberverband</p> <p>Gewerkschaft</p> <p>Tarifautonomie</p> <p>Koalitionsfreiheit</p> <p>Einkommen</p> <p>Kosten</p> <p>Schlichtung</p> <p>Streik</p> <p>Aussperrung</p> <p>Friedenspflicht</p> <p>Konjunktur</p> <p>Wohlstand (Einkommensverteilung)</p> | <p><u>Für den Lehrer:</u></p> <p>A. Brock u.a., Der Konflikt um Lohn und Leistung. Reihe: Theorie und Praxis der Gewerkschafter. Themenkreis Betrieb 2, 1969 (eva).</p> <p>H. Duvernell (Hrsg.), Koalitionsfreiheit und Tarifautonomie als Problem der modernen Demokratie, Berlin 1968</p> <p><u>Für den Schüler:</u></p> <p>K.G. Fischer, Gesellschaft und Politik, Stuttgart 1973, S.146-154; S.128-140</p> <p>L. Helbig, Politik im Aufriß, Bd.1, Frankfurt 1975, S.223-230; S.243-251</p> <p>W. Hilligen, Sehen-beurteilen-handeln, Frankfurt 1975, S.159-161</p> <p>W. Mickel (Hrsg.), Arbeitsbuch Politik, Düsseldorf 1976, S.149-158</p> | <p><u>Ergänzende Arbeitshinweise:</u></p> <p>Diese Unterrichtseinheit soll dem Schüler verdeutlichen, daß die Tarifautonomie ein notwendiges und wesentliches Merkmal der bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der BRD ist. Das Recht von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, Regelungen über Löhne/Gehälter, Arbeitsbedingungen etc. zu treffen, ergibt sich aus Art. 9 Abs.3 GG. Die Schüler sollen erkennen, daß die jeweils getroffenen Vereinbarungen weder willkürlich noch errechenbar im Sinne eines 'gerechten Lohns' sind, sondern als Ergebnis des wirtschaftlichen und politischen Aushandelns der Sozialparteien verstanden werden müssen.</p> <p>Bei der Behandlung sollen die Schüler erkennen, welche Interessen die Tarifparteien haben, mit welchen Mitteln und unter welchen Bedingungen sie diese Interessen durchsetzen können. Die als Ergebnis dieser Verteilungsform entstandene Einkommens- und Vermögensverteilung soll dabei einbezogen werden.</p> <p>Die Behandlung dieses Themas soll zeitlich möglichst so abgestimmt werden, daß eine Auswertung der sich jährlich wiederholenden Tarifauseinandersetzung möglich wird (Fallanalyse).</p> <p>In dieser Unterrichtseinheit sind dabei vor allem folgende Aspekte zu behandeln:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Inhalt, Form und Wirkung eines Tarifvertrages b) Verlauf einer Tarifauseinandersetzung c) Lohn als Kosten - Lohn als Einkommen d) Streik und Aussperrung - gleiche Waffen? e) Produktivitätsorientierte Lohnpolitik - Umverteilung durch Lohnpolitik <p><u>2. Unterrichtsverfahren</u></p> <p>Die Gleichzeitigkeit von sozialem Konflikt und dessen Aufarbeitung in Unterricht ermöglicht eine gründliche und anschauliche Verarbeitung der Problematik. Durch die Auswertung von Presse, Rundfunk</p> |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs | |
|--------------------|-----------------------|---|----------------|--|---------------|-----|
| Gemeinschaftskunde | Wirtschaft | Tarifaueinandersetzung und -regelung. Der Konflikt um Lohn und Leistung | 8 - 10 Stunden | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | | S.2 |

| LERNZIELBEREICH | | | | LERNORGANISATION | |
|-------------------------|------------|---|-------------------------|--------------------|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren |
| | | | | | <p>und Fernsehen oder von Interviews vor Ort werden die notwendigen Materialien im Unterricht verfügbar und die Schüler zur Anteilnahme am politischen Geschehen herangeführt. Die Offenheit der jeweiligen Auseinandersetzung kann die Bereitschaft der Lernenden zur eigenen Stellungnahme fördern.</p> <p><u>Zu a - c:</u> Die Aspekte a bis c lassen sich in den meisten Fällen durch das Informationsangebot der Medien veranschaulichen, analysieren und beurteilen.</p> <p><u>Zu d:</u> Zur Aufarbeitung des Aspekts 'Streik und Aussperrung' kann das Lörrecher Arbeitsgerichts Urteil vom 18.8.78 und das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 21.4.1971 herangezogen werden, wo die unterschiedlichen Positionen dargestellt und bewertet werden. Zur Erarbeitung der Positionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden in dieser Frage, wäre z.B. ein Rollenspiel denkbar, in dem die verschiedenen Standpunkte und Interessen dargestellt und analysiert werden könnten. (s. Handreichungen zum Lehrplan)</p> <p><u>Zu e:</u> Bei diesem Aspekt können die bestehenden Einkommens- und vermögensverhältnisse nicht unberücksichtigt bleiben. Sie sind Ergebnisse dieses Verteilungskonzepts. Z.B. können Einkommens- und Vermögensstatistiken in Schaubilder umgesetzt werden. Dabei sollen die Fragen diskutiert werden - nach der Legitimation und Wirkung dieses Systems, - nach Möglichkeiten des Ausgleichs einer ungleichen primären Einkommensverteilung durch staatliches Handeln.</p> |

Themenleiste

| Fach / Lernbereich | Themenbereich | Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs |
|--------------------|---------------|------------------------------------|----------------|--|---------------|
| Gemeinschaftskunde | Recht | Was bringt uns die Volljährigkeit? | 8 - 10 Stunden | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9 oder 10 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | | |
|--|--|---|---|---|--|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren |
| Untersuchung des rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Handlungsspielraums von Jugendlichen vor und nach Eintritt der Volljährigkeit. | <p><u>Kenntnisse</u> Die Schüler sollen:</p> <ol style="list-style-type: none"> erkennen, wie sich die Rechtsposition Jugendlicher verändert, wenn sie volljährig werden, untersuchen, welche Bindungen, Abhängigkeiten etc. trotz Volljährigkeit bestehen bleiben, überprüfen, inwieweit die veränderte Rechtsposition die Beziehungen zu den Eltern, Lehrern und evtl. dem Arbeitgeber beeinflusst, untersuchen, welche Argumente im Parlament für und gegen die Herabsetzung der Volljährigkeit vorgebracht worden sind und warum der Gesetzgeber die Volljährigkeit auf 18 Jahre vorverlegt hat, einschätzen, inwieweit die im Parlament geäußerten Erwartungen erfüllt worden sind. <p><u>Verhaltensdispositionen</u> Die Schüler sollen</p> <ol style="list-style-type: none"> die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, eigene Rechte wahrzunehmen und Rechte anderer zu respektieren, die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, mit der erworbenen Freiheit verantwortungsvoll umzugehen. | | <p>Jugendlicher Herauwachsender volljährig (begrenzt) geschäftsfähig Vertrag Vertragsfreiheit strafmündig Straf- und Zivilrecht</p> | <p><u>Für Lehrer:</u> Heiner Schäfer, Die Herabsetzung der Volljährigkeit: Anspruch und Konsequenzen. Eine Dokumentation. Deutsches Jugendinstitut München 1970 2. Zur Sache 3/1974 Themen parlamentarischer Beratung. Herabsetzung des Volljährigkeitsalters. Aus den Beratungen des Deutschen Bundestages vom 30.11.73 und 22.3.74. Herausgegeben vom Presse- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages. 3. K. Lauber, H. Narzi, R. Rathgeber, Mit 18 schon erwachsen? Auswirkungen der Herabsetzung des Volljährigkeitsalters. Deutsches Jugendinstitut München 1980 4. Politische Bildung im Medienverbund. Jugend in Deutschland. NDR Schulfernsehen, Frankfurt 1975, hrsg. von Alfred Krink (Teile: Lehrerinformation, Materialien, Übungen)</p> <p><u>Für Schüler:</u> 1. Thema Politik, Stuttgart 1976, S.152ff 2. Siehe Nr.4 für Lehrer</p> | <p>Die Behandlung dieser Unterrichtseinheit sollte so angelegt werden, daß anhand von Fällen und Beispielen aus dem Lebens- und Interessenbereich der Schüler erarbeitet werden kann, wie die Rechtsordnung die Handlungsmöglichkeiten der Schüler, ihre sozialen Beziehungen und ihre wirtschaftliche Lage beeinflusst.</p> <p><u>Empfehlung zur Durchführung</u> <u>1. Untersuchungs- und Beurteilen von Fällen</u> Die ausgewählten Fälle können mit Hilfe von folgenden Fragen untersucht und beurteilt werden: a) <u>Untersuchung von Fällen</u> Was ist passiert? Welche Personen sind beteiligt? Wie ist es dazu gekommen (Ursachen/Verlauf)? Welche Folgen sind eingetreten/können eintreten? etc. b) <u>Beurteilung von Fällen</u> Warum ist es dazu gekommen? Welche Beschränkungen und welche Handlungsmöglichkeiten sieht das Gesetz vor? Dient das der Entwicklung des Jugendlichen? Was hätte der Jugendliche davon, wenn er volljährig gewesen wäre? etc. <u>2. Untersuchen, warum und wie das Gesetz über die Volljährigkeit geändert wurde.</u> a) Welche gesetzlichen Regelungen bestanden vor Änderung des Gesetzes? b) Von wem gingen die Initiativen zur Gesetzesänderung aus? c) Welche Argumente wurden für und gegen eine Änderung des Gesetzes von Parteien und Verbänden vorgebracht? Welche Erwartungen wurden an das Gesetz geknüpft? d) Welchen Gesetzgebungsgang hat das Gesetz genommen? <u>3. Überprüfen, welche Auswirkungen das neue Gesetz gehabt hat.</u> Mit Hilfe von Interviews und Befragungen können Erwartungen und Erfahrungen gegenübergestellt werden: z.B. Wie hat das neue Gesetz die Stellung Volljähriger in der Schule, im Elternhaus, am Arbeitsplatz etc. beeinflusst? Warum hat sich so viel/ so wenig verändert?</p> |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs |
|--------------------|-----------------------------------|-------------|--|---------------|
| Gemeinschaftskunde | Kriminalität und Resozialisierung | 8 - 10 Std. | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | |
|--|---|--|--|--|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtverfahren |
| Untersuchen von Gründen und Entstehungsbedingungen von Kriminalität und der Probleme der Resozialisierung von straffällig Gewordenen | <u>Verhaltensdispositionen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, Auswirkungen von Straftaten aus der Sicht des Opfers und des Täters zu sehen - Überprüfen der eigenen Einstellung gegenüber straffällig Gewordenen - Bereitschaft, gegen Delikte einzutreten - Bereitschaft, für als sinnvoll erachtete Verbesserungen des Strafvollzugs einzutreten <u>Kenntnisse</u> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele von Straftaten und ihre Auswirkungen auf Opfer und Täter kennen - Gründe und Bedingungen für Straffälligkeit untersuchen - Sinn und Zweck des Freiheitsentzugs (Sühne, Abschreckung, Sicherheitsbedürfnis, Wiedergutmachung, Rache, Hilfe zur Aufbau einer Existenz ...) reflektieren - Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Straftätern in der Vollzugsanstalt anhand konkreter Beispiele kennen und auf ihre Eignung für Resozialisierung hin prüfen - Probleme der Resozialisierung von Straffälligen nach ihrer Entlassung kennen - Zielvorstellungen von Strafvollzugsreformen unter dem Gesichtspunkt der Resozialisierung von Straftätern diskutieren | Kriminalität Resozialisierung Delikt | ⁴⁾ Senator für Bildung (Hrsg.) Arbeitsmappe Rechtserziehung, Bremen August 1978 2) Zschr. Politische Didaktik, Heft 1/1975 'Jugendkriminalität' mit Materialenteil, Metzler Verlag Stuttgart 3) U.G. Stuberger/V. Frielinghaus, Die ausgeschlossenen Eingeschlossenen, Straffälligkeit und Strafvollzug. Stuttgart 1974 4) H. Schüler-Springorum, Was stimmt nicht mit dem Strafvollzug?, Zeitfragen Nr.7, Hamburg 1970 5) Medien <ul style="list-style-type: none"> - Schulfernsehkurs Gesellschaftliche Randgruppen, Folge 4 Jugendkriminalität, Folge 5 Resozialisierung. - Schulfunkreihe Radio Bremen 'Anders als die anderen. Straffälligkeit und Strafvollzug'. Beispiele aus der Bremer Strafvollzugsanstalt. - Film FTZ 179 'Sie kommen wieder' | Die Materiallage gestattet die enge Arbeit an einem einzelnen Fall, der die Entstehungsbedingungen von Kriminalität und die Probleme der Resozialisierung deutlich macht, in der Regel nicht. Daher ist der Lehrer weitgehend gezwungen, unterschiedliche Fälle in den Unterricht einzubringen und an ihnen generalisierbare Fragestellungen zu entwickeln. Dazu liegt jeweils Material vor. Als Vorgehensweise bietet sich an: <ol style="list-style-type: none"> 1) Falluntersuchung und -bewertung <ol style="list-style-type: none"> a) Präsentation eines Falles einer kriminellen Handlung, seiner Ursachen und Bedingungen (Lit.2 Materialenteil, S.4-6, bzw.S.14-16; Auswahl eines Falles aus Lit.3; alternativ Gerichtsbesuch oder Film, Lit.5) b) Entwicklung von Aspekten bzw. Leitfragen zur Aufschlüsselung des Falles, z.B. <u>Delikt</u> (Was ist passiert? Wie ist es dazu gekommen? Welches sind die Folgen?) <u>Urteilsfindung</u> (Wie hoch ist das Strafmaß? Wie wird die Strafe begründet? Welchen Sinn soll das Strafmaß für Opfer und Delinquenten haben?) <u>Strafvollzug</u> (Wie sieht der Tagesablauf eines Delinquenten aus? Dient dies seiner persönlichen Entwicklung?) <u>Wiedereingliederung</u> (Welche Schwierigkeiten stellen sich nach dem Freiheitsentzug? Welche Hilfen sind zur Wiedereingliederung bereitgestellt worden?) c) Untersuchen des Falles bzw. anderer Fälle im Hinblick auf die Aspekte bzw. Leitfragen 2) Problematisierung <p>z.B. 'Muß Strafe sein? 'Wie soll Strafe aussehen?', 'Wie werden Regelverstöße in anderen Gesellschaften/Kulturen geahndet?'</p> |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs | |
|--------------------|--|----------------|--|---------------|-----|
| Gemeinschaftskunde | Leben wir auf Kosten der Armen? Entwicklungs- und Industrieländer | 8 - 13 Stunden | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 | S.1 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | | |
|---|--|--|---|---|--|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren |
| Untersuchen, inwieweit die Beziehungen zwischen den Industrie- und Entwicklungsländern die Kluft zwischen diesen vertiefen oder überwinden helfen | <u>Kenntnisse</u> - Sachkenntnisse u. Problembewußtsein über ein oder mehrere Entwicklungsländer erwerben (Analphabetentum, Besitz- u. Einkommensverteilung, politische Struktur, Struktur d. Gütererzeugung und des Außenhandels usw.) - Sachkenntnisse u. Problembewußtsein über die Beziehungen zwischen einem oder mehreren Industrie- und Entwicklungsländern erwerben (historische Abhängigkeiten des Landes; ökonom. Beziehungen wie Transfer von Kapital u. Technologie, Errichten von Zweigwerken, Schaffung von Absatzmärkten, Lieferung von Rohstoffen usw.; Errichtung von Zöllen u. Abbau von Handelshindernissen; politische Beziehungen wie Suche nach Bündnispartnern; Errichtung von Einflußsphären, Werbung, Übernahme für polit. Systeme u. Ideologien) - Konkrete Entwicklungsprojekte überprüfen, inwieweit sie Verbesserungen der Lebensverhältnisse bewirken und die Möglichkeit der Selbstbestimmung fördern. - Möglichkeiten u. Erfolgsansichten eigenen Handelns der Schüler zur Verbesserung der Lage in den Entwicklungsländern prüfen (Spenden, Beitritt zu entwicklungspolitischen Arbeitskreisen, Informationen sammeln und um Verständnis werben usw.) <u>Verhaltensdispositionen</u> - Bereitschaft, den Anspruch aller Menschen auf ein menschenwürdiges Leben anzuerkennen - Bereitschaft, Vorurteilen gegenüber Menschen aus der Dritten Welt entgegen- | Großgrundbesitz Subsistenzwirtschaft Monokultur Kolonialisierung Export Import Binnenmarkt Weltmarkt terms of trade angepasste Technologie Kapitaltransfer know-how | <u>Bücher für den Lehrer</u> Rudolf H. Strahm, Überentwicklung - Unterentwicklung, Stein/Nürnberg 1975 Otto Matzke, Der Hunger wartet nicht - Deutsche Welthungerhilfe, Bonn 1974 Entwicklungspolitik-Hilfe oder Ausbeutung? Informationszentrum Dritte Welt, Freiburg o.J. (kopierengestattet, im Überseemuseum erhältlich) Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit "Unterrichtseinheit Entwicklungspolitik" mit Lehrer-, Schülertext und Unterrichtshilfe, incl. Dias; vom BMZ anfordern Wolfgang Hug, Entwicklungsländer: Das Beispiel Nigeria in: Hans-Georg Wehling (Hrsg.), Unterrichtspraktisches Handbuch zur politischen Bildung, Ehrenwirth Verlag, München 1973 Das Überleben sichern: Bericht der Lord-Sutton-Kommission, Köln 1974 | I. Konfrontation Die sozialen und politischen Verhältnisse in den Entwicklungsländern liegen außerhalb des täglichen Erlebnisbereiches unserer Schüler. <u>Merkmale von Entwicklungsländern wie Hunger, Analphabetismus, hohe Sterblichkeit, gering entwickelte Infrastruktur und industrielle Produktion sollten deshalb veranschaulicht und in ihrer Interdependenz herausgearbeitet werden.</u> Die Kontrastierung von z.B. Unterernährung in der 3. Welt und Überernährung bei uns kann dabei sowohl ein motivierender Einstieg sein. II. Erarbeitung 1. In Beziehung zu den Entwicklungsländern treten Schüler täglich durch den Genuß von Agrarerzeugnissen aus diesen Ländern oder den hier hergestellten Veredelungsprodukten, (Südfrüchte, Kaffee, Tee, Schokolade, Baumwolle etc.), und den Kauf von gewerblichen Produkten. Der Umschlagplatz Hafen, Tabak- und Baumwollbörse und Fruchthof bietet sich zur Erkundung über Herkunftsländer und Preisgestaltung vom Erzeuger zum Verbraucher an. Ein Vergleich zwischen Herkunftsländern und Bedarfsdeckung in diesen Ländern (Atlasarbeit) läßt die Schüler den Widerspruch zwischen z.T. steigendem Agrarexport dieser Länder und der Unfähigkeit der Landwirtschaft zu ausreichender Selbstversorgung erkennen. Die Gründe hierfür sollten erarbeitet werden. (s. Schulfunktion: Müssen die Helfer umlernen?) 2. <u>Untersuchung von Entwicklungshilfeprojekten</u> Die Vielzahl von Entwicklungshilfeprojekten legt arbeitsteilige Verfahren nahe. In Gruppen könnte beispielsweise unter- | |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Lehrbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs | |
|--------------------|--|----------------|--|---------------|---|
| Gemeinschaftskunde | Leben wir auf Kosten der Armen? Entwicklungs- und Industrieländer | 8 - 13 Stunden | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9/10 | 2 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | | |
|-------------------------|--|---|-------------------------|---|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren |
| | <ul style="list-style-type: none"> Bereitschaft, die Situation und die Interessen der Entwicklungsländer bei der Reflexion der eigenen Interessen miteinzubeziehen Offenheit für neue Erkenntnisse | | | <p><u>Lernbücher:</u> Ludwig Helbig Politik im Aufriß, 11 3. Aufl. Frankfurt 1978 Geographie 9. u. 10. Schuljahr, Stuttgart. 79</p> <p>Filme: FT 2718 Auf der Lippe FT 2682 Hunger FTX 137 Don Melqui- ades</p> <p>Schulfunksendungen: Müssen die Helfer umlernen? Entwicklungspolitik braucht völlig neue Wege MDa 1: 6.3.1978 MDa 3: 1.3.1978</p> | <p>sucht werden:</p> <p>a) ein großer Industriebetrieb baut ein Zweigwerk in einem Entwicklungsland (z.B. V", Rollei) siehe z.B. Helbig, S. 261 Untersuchung von Löhnen, Arbeitsbedingungen, was wird hergestellt etc. Welchen Nutzen hat der Betrieb, das Land?</p> <p>b) Projekte staatlicher Entwicklungshilfe Was wird unterstützt, wie wird geholfen, wem wird geholfen? - Informationen durch das BIZ</p> <p>III. Problematisierung Diskussion etwa folgender Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> Was gehen uns die anderen an, haben wir nicht genug Sorgen in eigenen Land? Gefährden wir nicht unsere Arbeitsplätze, wenn wir anderen helfen? |

| Fach / Lernbereich | Themenbereich / Thema | Zeitbedarf | Schulart / -stufe / Beruf | Klasse / Kurs |
|--------------------|--|-------------|--|---------------|
| Gemeinschaftskunde | Ist der Weltfrieden erreichbar ? Möglichkeiten der Friedenssicherung. | 8 - 10 Std. | Sekundarstufe I Realschule Gymnasium | 9 / 10 |

| LERNZIELBEREICH | | | LERNORGANISATION | | |
|--|---|---|---|---|---|
| Richtung der Behandlung | Kenntnisse | Fertigkeiten Verhaltensdispositionen | Begriffe Fachsprache | Literatur / Medien | Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtverfahren |
| Beurteilen von Möglichkeiten der Friedenssicherung in Europa | <u>Verhaltensdispositionen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit und Bereitschaft, die Interessen von Ländern aus z.B. ihrer geographischen Lage, ihrer Geschichte und ihrem Gesellschaftssystem heraus zu untersuchen - Fähigkeit und Bereitschaft, Vorurteile gegenüber anderen Gruppen und Gesellschaften abzubauen - Fähigkeit und Bereitschaft, für als wichtig erachtete politische Grundwerte einzutreten - Bereitschaft, Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen <u>Kenntnisse</u> <ul style="list-style-type: none"> - den verfassungsmäßigen Auftrag der Bundeswehr kennen - das westliche und östliche politische und militärische Bündnissystem (NATO und Warschauer Pakt) und die jeweilige Sicherheitskonzeption kennen - das Waffen- und Vernichtungspotential in Ost und West, seine Entstehung und Kosten kennen - über Möglichkeiten, den Rüstungswettlauf aufzuhalten, nachdenken - Bemühungen um Entspannung und Rüstungskontrolle unter dieser Fragestellung untersuchen - Schwierigkeiten und Chancen der Friedenssicherung einschätzen | NATO Warschauer Pakt Bundeswehr Verteidigung Entspannung Sicherheit SALT KSZE Wettrüsten Rüstungssteuerung | ⁴⁾ Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland 2) Hessisches Institut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung (HIBS), Wiesbaden, Materialien zum Unterrichts-Heft 22, Gesellschaftslehre 4/80. Rüstung und Arbeitsplätze. Probleme der Friedenssicherung im Nuklearzeitalter - Das Beispiel Neutronenwaffe. Unterrichtsmodell für die Abschlußklassen der Sekundarstufe I. Diesterweg Verlag, Frankfurt/M. 1980 3) 'Betrifft uns' Heft 4/1980, Unterrichtseinheit: Der Widerspruch ? Erst Aufrüsten - dann Abrüsten. Bergmoser + Höller Verlag, Aachen 1980. 4) Bundesminister der Verteidigung. Weißbuch 1979. Zur Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und zur Entwicklung der Bundeswehr. Bonn 1979. 5) von Schubert, Klaus (Hrsg.), Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dokumentation 1945-1977. Teil I und II. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 116. Bonn 1977. | Die vorliegende UE steht in engem Bezug zu Themen des Geschichtsunterrichts, in denen die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg behandelt wird. Um inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden bzw. um Schwerpunkte in den jeweiligen Fächern bilden zu können, ist an die Absprache mit dem Geschichtslehrer zu denken. Als Strukturierungshilfe können folgende Leitfragen dienen: 1. Wozu dient die Bundeswehr ? Verfassungsrechtliche Grundlagen und Sicherheitskonzeption. Meinungsäußerungen der Schüler. Arbeit an Materialien (Grundgesetz; Lit. 2, S. 148/149; Lit. 4; Lit. 5, S. 492-498), Befragen von Experten mit unterschiedlicher politischer Einschätzung (Jugendoffizier der Bundeswehr, Vertreter der Kriegsdienstverweigerer, Parteien u.a.). 2. Welche Probleme ergeben sich aus dem Wettrüsten zwischen Ost und West ? Zu denken wäre an die Behandlung folgender thematischer Gesichtspunkte: Art der Bewaffnung und Stand des Wettrüstens, Lit. 3, M3, M4, M5, M6, M7; Kosten der Rüstung, Lit. 3, M20, A13, M22, A14, Lit. 5, S. 632-635; Möglicher Einsatz des Potentials, Lit. 2, S. 14-146, S. 151-190; Waffenexportgeschäft, Lit. 2 UE Rüstung und Arbeitsplätze. 3. Auf welche Weise kann der Friede gesichert werden ? Welche Bemühungen um Entspannung sind bisher unternommen worden ? Zu denken wäre an die Behandlung folgender thematischer Gesichtspunkte: Entspannungspolitik, Lit. 3, M24, M25, M26, Lit. 5, S. 314-450; Kriegsdienstverweigerung, Lit. 6, S. 38-47, S. 103-117; Nachrüstungen, Lit. 3, M1, M2, M9, M10, M12, M13, M15, M27. 6) Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) Kontrovers. Wehrdienst, Zivildienst. Bonn o.J. | |

Grundfertigkeiten und Verhaltensdispositionen, die geübt werden müssen

Beschaffung von Informationen

- Zuhören, Informationen aufnehmen
- Meinungen und deren Begründungen erfassen, begründen, wiedergeben

Umgang mit Informationsträgern (sammeln, ordnen, bewerten) durch Arbeit mit

- schriftlichen Quellen
 - bildlichen Quellen
 - gegenständlichen Quellen
 - Statistiken, graphischen Darstellungen
 - Texten (Zeitungen, Zeitschriften, Lehrbuch, Lexikon)
- Karikaturen interpretieren
 - Nachrichtenmeldungen und Kommentare unterscheiden/in Zeitungen auffinden
 - Kontakte zu Parteien und Verbänden suchen
 - Stichworte während eines Vortrages anfertigen
 - Einüben und Anwenden facheigener Begriffe

Einübung in problemlösendes Verhalten

- Aussagen hinsichtlich ihrer Absicht vergleichen
- Standort einer Stellungnahme analysieren
- Situationen spielen und Alternativen zur Darstellung entwerfen
- Gesprächs- und Verhandlungstechniken üben (Rollenspiel, Planspiel)
- einen Konflikt nach Kategorien (z.B. Macht- und Herrschaftsverhältnisse, Interessen, Ideologien, äußere Lebensbedingungen, wirtschaftliche Grundlagen und wirtschaftliches Handeln, Rechtsvorstellungen und fixiertes Recht, Möglichkeiten und Bedingungen der Veränderung) analysieren

Erarbeiten eines Sachverhaltes, Problems

- in selbständiger Einzelarbeit, mit dem Partner, in der Gruppe

Darstellen von Sachverhalten, Meinungen und Standpunkten (mündlich, schriftlich)

- Zusammenfassen eines Textes, einer Information, einer Diskussion (Stichworte, Protokolle)
- von verschiedenen Standpunkten aus eine schriftliche/mündliche Stellungnahme erarbeiten (z.B. Plakat oder Transparent entwerfen, einen Liedertext reimen)
- Referate über ein Thema
- Interviews durchführen und auswerten
- Anfertigen von Graphiken
- Sachgemäßes Anlegen und Führen eines Unterrichtshefters

Ausführen schriftlicher Arbeiten

- in einer überschaubaren und gegliederten äußeren Form
- in einem gut lesbaren Schriftbild
- möglichst fehlerfrei (Rechtschreibung)

